



art to wear
KUNST ALS KLEIDUNG · KLEIDUNG ALS KUNST

KUNST ALS KLEIDUNG · KLEIDUNG ALS KUNST

art to wear
KUNST ALS KLEIDUNG · KLEIDUNG ALS KUNST

KUNST ALS KLEIDUNG · KLEIDUNG ALS KUNST

art to wear

Art to wear Switzerland: Wer sind wir eigentlich?

Unsere Ausstellungen im Überblick

Wir laden uns ein

Unsere Themen, unsere Orte: Jeder das ihre

3333 Tage

Die Ausstellungen:

„Die vier Elemente“ in Meisterschwanden 1990:
Mascha Mioni

„Zirkadian“ in Uster 1992:
Mirjam Huber Gerényi

„Swiss Art to wear comes to America“ in Auburn 1992:
Elise Kägi - Davis

„Fuku“ in Cham 1993:
Rosemarie Stampfli

„inter art“ in St. Gallen 1994:
Betti Walt

„Dimensionen“ in Meisterschwanden 1999

Rosemarie Stampfli

Art to wear Switzerland: Wer sind wir eigentlich?

Als ich zum ersten Mal die Art to wear-Frauen traf, war nur Elise Kägi keine Unbekannte für mich. Das war in Lindau 1989, oder war es in Oberembrach? die Protokolle wären zu überprüfen. Erstaunt hat es mich damals schon ein bisschen, woher diese Frauen alle kamen, sogar aus dem Solothurnischen. Nach und nach lernte ich die Entstehung dieser Gruppe kennen. Ganz klar war von Anfang an Mascha Mioni die treibende Kraft. Nicht nur die treibende Kraft, auch die Persönlichkeit, die Mittel und Wege und Menschen fand und findet, damit Visionen Realität werden.

Mascha Mioni soll an einem Auswahlverfahren für eine Haute Couture-Entwerferin auf Mirjam Huber gestossen sein. Auf der Rückfahrt in der Eisenbahn wurde der Keim zur Gruppe gelegt.

Mascha hatte zu dieser Zeit Betti Walt und Lile Bürki schon gekannt. Was sie damals auch schon verband: Seidenmalerei, Freude an Farben und kostbarem textilem Material und Lust an Experimenten. Lile Bürki, die Erdbeerliebhaberin mit überschäumender witziger Kreativität, hat immer wieder neue Herausforderungen angepackt, lässt sich nicht so leicht festlegen.

Die Solothurner Connection? Sonja Rhiner und Vreni Blatter sehe ich immer zusammen, beide tüchtig arbeitend, produzierend.

Ulrike Dittmann? Die Dünne mit dem roten Kraushaar und den rüebliroten Strickkleidern. Die war mir schon als Schneuggerin in kostbaren Textilbüchern in der Buchhandlung aufgefallen. Mascha stand vor ihrem Schaufenster, klopfte an die Scheibe und Ulrike winkte sie mit der Hand herein.

Bleibt noch Renate Meier. Lieber die eigene Kreativität im Alleingang durchziehend.

Meine Wenigkeit: Kopf- und Handarbeit, Entwerfen, Reservieren, Weben, Weben, Denken, Weben.

In 3333 Tagen verändert sich vieles, auch wir.

Geliebte Lebewesen sind gestorben, Kinder haben das Licht der Welt erblickt, Beziehungen haben sich verändert.

Was ist geblieben? Unsere Begegnungen waren und bleiben Momente des Austausches, des Auftankens, der gegenseitigen Unterstützung und Animation, nicht nur im textilen Bereich.

Was hat das alles mit Art to wear zu tun? Eigentlich fast gar nichts und doch etwa soviel wie Leben mit Kunst. Zehn Frauen, getrieben vom Willen mit den andern zusammen in ihrer Technik sich auszudrücken, zur Freude aller, die Wohlbefinden in ihrer Haut, ihrer Hülle, ihrer Umgebung, die Fingerspitzengefühl, ästhetische Ansprüche alles unter einen Hut zu bringen verstehen.

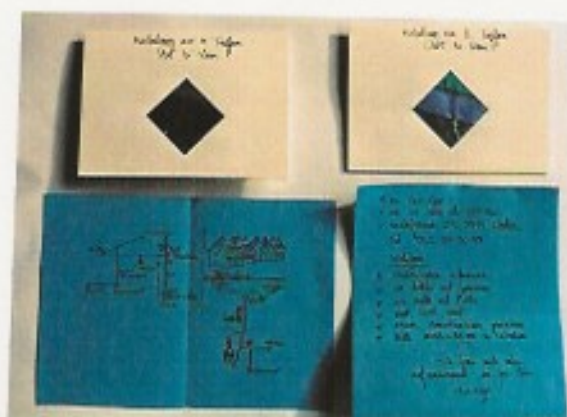
Rosemarie Stampfli

Am 7. September 1988 wird die Gruppe für die Förderung der Kunstkleiderkunst „Art to wear“ gegründet	
Mascha Mioni, Betti Walt, Mirjam Huber und Lile Bürki suchen weitere Mitglieder	
April 1990	1. Ausstellung in der Galerie Del Mese in Meisterschwanden „Die vier Elemente“
Juni, Juli 1990	2. Ausstellung in der Galerie Smend in Köln, Deutschland
März, April 1992	3. Ausstellung in der Villa am Aabach in Uster „Circadian“
September, Oktober 1992	4. Ausstellung im Schweinfurth Art Centre in Auburn, New York, USA „Swiss Art to Wear comes to America“
April, Mai 1993	5. Ausstellung in der Vilette in Cham „Fuku“
Oktober, November 1994	6. Ausstellung im Textilmuseum in St. Gallen „Inter Art“
5 Jahre Stillehalten	Alle Frauen entwickeln sich in dieser Zeit weiter und haben diverse eigene Ausstellungen, verlieren jedoch den Kontakt miteinander nicht.
Mai 1999	Jubiläumsausstellung in der Galerie Del Mese in Meisterschwanden: 3333 Tage Art to wear „Dimensionen“



Rosemarie Stampfli Lile Bürki	Renate Meyer Vreni Blatter	Betti Walt Ulrike Dittmann	Mirjam Huber Elise Kägi	Mascha Mioni Sonja Rhiner
----------------------------------	-------------------------------	-------------------------------	----------------------------	------------------------------

Erstes Meeting Gründungssitzung 7. September 1988



Unsere Themen, unsere Orte: Jeder das ihre

„Die vier Elemente“ als Kleiderkunst? Im Rückblick ein Allerweltsthema, das uns die Freiheit gelassen hat, naturalistisch oder völlig abstrakt zu arbeiten. An den Zusammenkünften waren wir stets verblüfft, wie stimmig wir die uns vorgegebene Aufgabe gelöst hatten.

In Meisterschwanden hat Blanche Kayser unsere Ausstellung in ein zauberhaftes Licht gehüllt. In Köln wirken unsere Objekte in der textilen Umgebung und in neuen Kombinationen ganz anders.

„Circadian“ oder „Zirkadian“, der unveränderbare Zeitsinn, der auch vom Licht abhängig ist, bestimmt den Lebensrhythmus von Mensch und Tier und Pflanze: Dieses Thema hat uns für die Ausstellung in Uster beschäftigt.

„Der Tag und die Nacht sind wie eine fein klingende andauernde Musik: die tönende Welt. Sie hat nichts mit einer Berieselung unseres Gehörs zu tun. Sie ist viel mehr. Diese Klangwelt ist die Schwingung in unserem Leben selbst. So wird die tönende Welt durch Licht und Dunkelheit beeinflusst und bringt die Lebewesen in ihre eigene Schwingung.“

Mirjam Huber Gerényi

Das Ausstellungsgut paketweise nach Auburn im State New York gesandt, das Konzept der Ausstellung vertrauensvoll Lisa Penella überlassen, konnten wir an der Vernissage im Schweinfurth Art Centre mit grosser Freude feststellen, dass unsere Werke dank der Sensibilität und dem Witz der Ausstellungsmacherinnen bestens zur Geltung kommen und vom Publikum bewundert werden.

„Fuku“: für einmal kein wiederkehrender Ablauf, keine Bewegung, sondern ein Zustand der Glückseligkeit, des Wohlbefindens. Die Villetta am Zugersee in Cham ist eine passende Hülle für unsere japanisch angehauchten Kostbarkeiten.

„Inter Art“: Nicht nur gegenseitige Befruchtung durch Ideen, sondern gemeinsame Produkte. Neben Werken von den einzelnen Künstlerinnen zeigen wir in St. Gallen Textilien, die im Verfertigungs- und Raffinierungsprozess durch verschiedene Hände gegangen sind.

„Dimensionen“: Ein zu weites Feld, um auf so beschränktem Raum ausgebreitet zu werden. Unsere Werke sind Interpretationen dieses Begriffs.

3333 Tage

sind wir zusammen, zum zweiten Mal in Meisterschwanden
x Gründe zum Feiern zum Tanzen zum Abheben in neue Dimensionen

Üblicherweise feiert MANN Jahrzehnte oder runde Jahreszahlen.

Wir Frauen feiern unsere Tage.

Wir blicken zurück auf 3333 Tage voller Arbeit, Zweifel, Ansporn und Erfüllung.

Vier Frauen gründen 1988 die Art to wear-Gruppe. Jede sucht weitere.

Nach 3 Ausstellungen in der Schweiz und in Deutschland stellen wir in Amerika aus.

Nach zweimal 3 Ausstellungen realisiert jede eigene Projekte.

Von den anfänglich zehn Frauen haben sich fünf bis heute weiter auf spezifische Themen eingelassen.

Die Auswahl der Themen ergab sich in Gesprächen in der Runde, wobei die unterschiedlichen Charaktere und Temperamente zur Geltung kamen.

Für diese Dokumentation haben wir jeder Frau eine Ausstellung und damit ein Thema und einen Ausstellungsort zugeordnet. Im Nachhinein sehen wir vieles klarer. Eine folgerichtige, aber auch intuitive Entwicklung wird erkennbar.

Feuer Wasser Luft Erde

Galerie Del Mese - Fischer in Meisterschwanden

7. April bis 6. Mai 1990

art to wear

KUNST ALS KLEIDUNG · KLEIDUNG ALS KUNST

Sie und Ihre Freunde
sind zur Vernissage
und zum Besuch der Ausstellung
herzlich eingeladen.

Vernissage

Samstag, 7. April 1990, 16.00 Uhr

Galerie Del Mese-Fischer
Seefeldstrasse 74, 5616 Meisterschwanden

Telefon 057 27 18 28

Einführung:

Dorine Wyss, Publizistin, GenÈve

Dauer der Ausstellung:

7. April bis 6. Mai 1990

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Sonntag, 14.00 bis 18.00 Uhr

Karfreitag und Ostermontag geöffnet

Ostersonntag geschlossen

Einissage:

Sonntag, 6. Mai, 16.00 Uhr, Tiers Collage von Ursula Berns

zu Musik über die 4 Elemente von Beat Döhler

art to wear

KUNST ALS KLEIDUNG · KLEIDUNG ALS KUNST

AUSSTELLERINNEN

Vreni Blatter

*Olten
Stricken*

Liliane Bürki

*Fedisch
Stricken in Jacquardstrick*

Ulrike Dittmann

*Zürich
für kreisung Art*

Mirjam Huber

*Küchberg
Schicksal auf Stoff*

Elise Kägi-Davis

*London
Patchwork und Quilt*

Renata Meyer

*Königs
Schmuckstücke*

Mascha Mioni

*Wingen
Seidenmalerei*

Sonja Rhiner

*Dallikon
Lederbogen*

Rosemarie Stampfli

*Birschwil
Waben*

Betti Walt

*Dallikon
Seidenmalerei*

THEMEN

Feuer · Wasser · Luft · Erde

art to wear

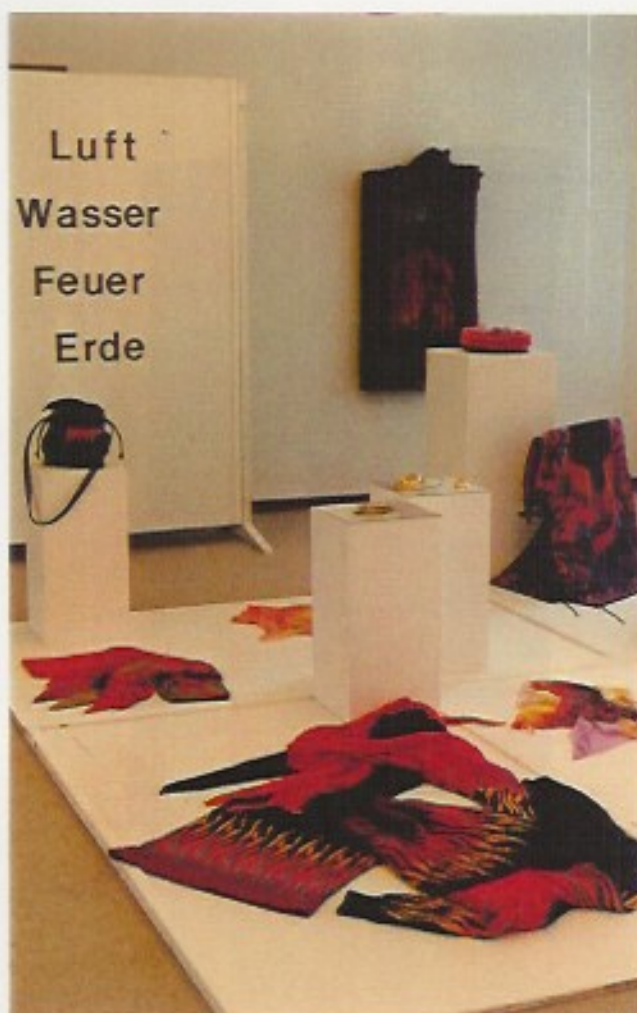
KUNST ALS KLEIDUNG · KLEIDUNG ALS KUNST

In den späten sechziger Jahren entstand in Amerika eine neue Kunstrichtung, die sich grundlegend von allem bisher Dagewesenen unterschied. Im Zentrum stand der menschliche Körper als Grundform von Bildinhalten.

Geschaffen wurden Formen von Körperschmuck als Selbstdarstellung der Persönlichkeit.

«Art to Wear» (Kunst als Kleidung) wurde die neue Strömung genannt. Was die Künstler schufen und was bald zur Spezialität der «Artisan's Gallery» in New York wurde, das unterschied sich grundsätzlich vom Begriff Mode, war eher mit Kleidern für theatralische Zwecke zu verbinden, diente aber anschliessend dem

künstlerischen Ausdruck. Man kann die Kunstwerke tragen, man kann sie aber genauso gut auch an die Wand hängen und anschauen.







Mascha Mioni

- 1941 geboren in Zürich, Schul- und Ausbildungsjahre in Brugg, Rapperswil, Paris, England und Florenz
- 1977 erste Einzelausstellung in der Galerie am Dorfplatz, Wangen
- 1978 - 82 jährlich Einzelausstellungen in Wangen, Disentis, Schwerzenbach und Jona
- 1983 Gemeinschaftsausstellung im Schörlihuus, Dübendorf
Bis zum Beginn der 80-iger Jahre Arbeiten mit gegenständlichen Ausdrucksmitteln in Öl und auch Textil
Auf Reisen durch Amerika Studium der traditionellen Volkskunst der Amish, Sammeln von defekten Quilts aus der Zeit vor 1940. Das Restaurieren dieser Werke dauert drei Jahre.
- 1984 die Ausstellung der geretteten Patchwork-Quilts ist Abschluss jener Arbeit und auch Ausgangspunkt der konkreten Malweise.
- 1985 erste Ausstellung konkreter Bilder in Disla/GR
- 1986 Einzelausstellung im Atelier Armin Luginbühl, Uster
- 1987 Einzelausstellung Galerie 3 Mousquetaires, Chambésy-Genf
- 1988 Teilnahme an der Textilausstellung Galerie Del Mese, Meisterschwanden
Einzelausstellung „Malerei auf Seide“, Landhaus Solothurn
Teilnahme an der „Papierausstellung“, Galerie Del Mese,
- 1989 Atelierausstellung „Malen auf Seide“, Wangen
Weiterentwicklung des Malens auf Seide durch Hinwendung zur Kunstkleiderkunst, Initiierung und Mitgründung des Art to Wear Teams
- 1990 Ausstellungen mit dem Art to Wear Team, daneben wieder Malen mit Öl, aufbauend auf den Erfahrungen aus dem Umgang mit dem Malhintergrund Seide.
- 1991 Einzelausstellungen Ilanz und St. Gallen
- 1992 Ausstellungen mit dem Art to Wear Team in Uster und Auburn, New York
Einzelausstellung „Ölbilder“ galaria Kunst+Handwerk, Caroline Bearth, Chur
- 1993/94 Ausstellungen in Cham, Davos, Bratislava, Chur und St. Gallen
- 1995 Ausstellung Dialog Kunst + Kleid mit Mirjam Huber Gerényi in Zürich
- 1996 Realisieren der Ausstellung „Katazome“ von Shinzo Kajiwara im Textilmuseum St. Gallen
„1+1+...“ Experimentelles Kunsthandwerk Ausstellung Craft Council Schweiz, Kornhaus Bern
Einzelausstellung „Art To Wear“ mit Performance in der Galerie Fedjuschin, Zürich
- 1997 Teilnahme am Internat. Textilsymposium, Tiflis, Georgien
- 1998 Ausstellung Colourfield Malerei mit Skulpturen von L. Mc Laughlin, USA in der Galerie Loft, Dietlikon
exposition internationale d'art textile contemporain, Salle Miro, UNESCO, Paris
Teilnahme an der Ausstellung im Schloss Greifensee
- 1998/99: Reisen in den USA und im südlichen Afrika: immer auf den Spuren der Volkskunst

Eine Begegnung mit Marianne Mittelholzer

Vor etwa zwölf Jahren bewarb ich mich um eine Stelle als Zeichnerin und Gestalterin von Stoffen und Kleidern. In sämtlichen grossen Zeitungen war ein ausserordentlich originelles Inserat erschienen. (Lanciert hatte es die Firma Schläpfer, St. Gallen.) Dieses liess vielen künstlerisch arbeitenden Menschen das Herz höher schlagen. Viele Künstler(innen) bewarben sich daher um diesen Traumjob.

Nach ein paar Tagen bekam ich die Einladung. Am Wochenende darauf fuhr ich mit dem Zug ins Tessin, an den Arbeitsplatz, von dem viele träumten. Mit dem Taxi wurde ich abgeholt und stieg im Innenhof einer wunderschönen Villa wieder aus. Wenig später begrüsst mich das Ehepaar Schläpfer. An diesem Abend sass ich mit sechs Rivalinnen in der Empfangshalle. Herr Schläpfer bot uns viele Drinks an. Marianne Mittelholzer wünschte sich ein Bier. Bier liebte ich besonders, aber schämte mich, eines zu verlangen. Lachend, mit schelmischem Blick, stiessen wir unsere Flaschen an, ich hatte eine Komplizin(Kumpanin) gefunden.

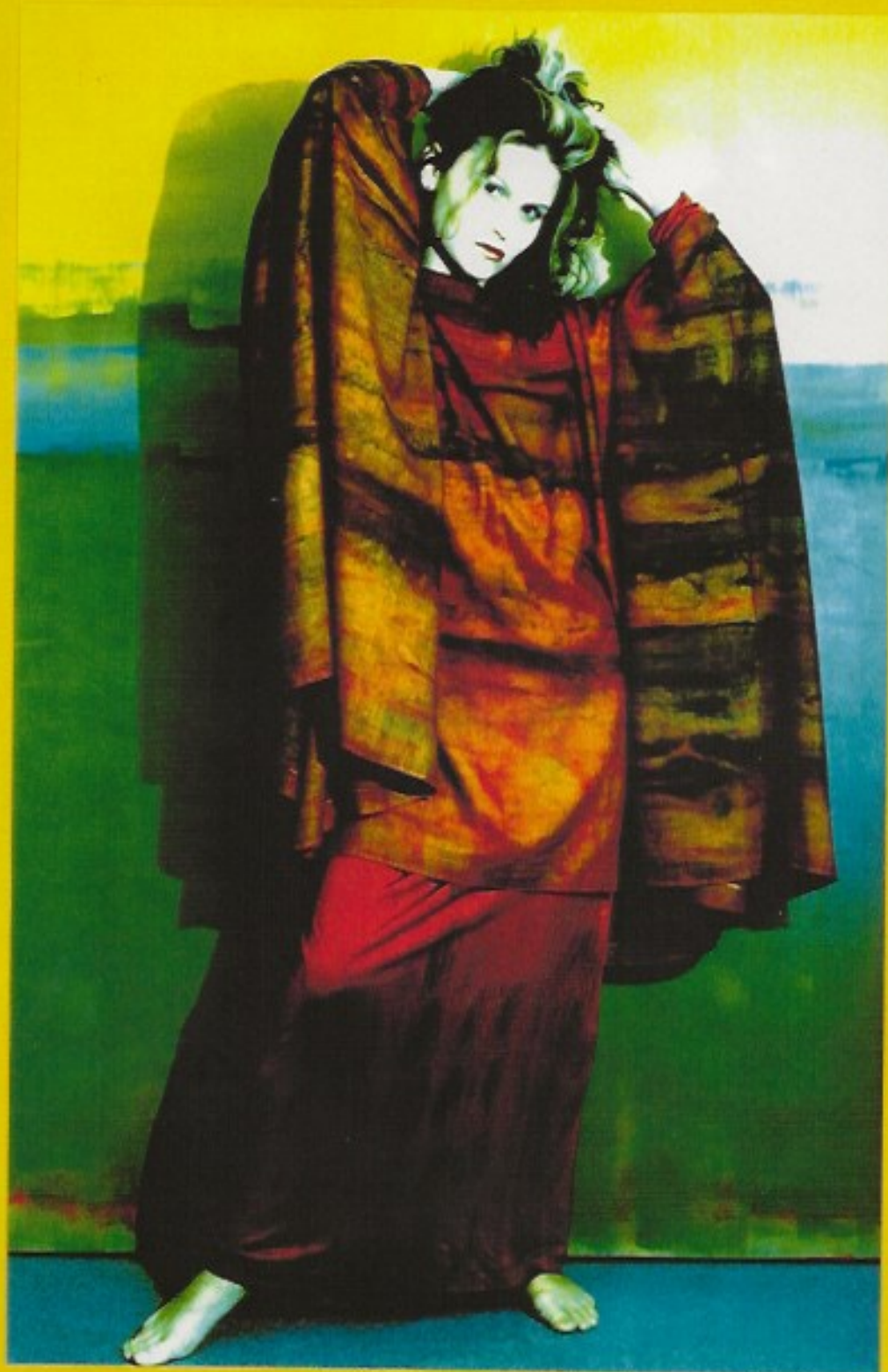
Der Samstag wurde dann für uns alle ein strenger Arbeitstag, denn wir mussten unser künstlerisches Talent mit diversen Aufgaben unter Beweis stellen. Erst auf der Heimreise im Zug kam ich mit Marianne in ein langes Gespräch. Viel zu schnell waren wir in Zürich und hatten uns auf dieser Zugreise unsere Lebensgeschichten erzählt und Adressen ausgetauscht.

1987 erhalte ich von Marianne eine Einladungskarte für die Ausstellung in Chambésy-Genf. Auf der Karte steht der Künstlerinnenname Mascha Mioni. Ich kann nicht nach Genf fahren und schicke Marianne einen Blumenstrauss und schreibe dazu: „Liebe Marianne, ich wünsche Dir alles Gute und lasse die Künstlerin Mascha Mioni grüssen.“ Ich wusste ja nicht, dass Marianne und Mascha die selbe Person ist.

Am 17. September 1988 bekomme ich von ihr ein überraschendes Telefon. „Sali Mirjam, ich gründe eine Art to wear-Gruppe und suche Künstlerinnen, die gerne mit Textilien arbeiten.“ In dieser Zeit liege ich im Wochenbett und habe drei Tage vorher meine Tochter Seraina zur Welt gebracht. Ein paar Wochen später reise ich mit meinem Säugling zu Mascha.

Seit der Gründung der Art to wear-Gruppe ist zwischen uns ein herzlicher Kontakt entstanden. Als zwanzig Jahre ältere, Vorbild für mich, komme ich in den Genuss am künstlerischen Leben von Mascha teilnehmen zu dürfen. Bei allen Ausstellungen, die wir in der Gruppe oder zu zweit zusammen arbeiten, erlebe ich sie immer lachend und voll Optimismus. Ihr spitzbübisches Gemüt erinnert mich an die Bierflaschen, denn wir haben unsere Freundschaft dem Ehepaar Schläpfer zu verdanken. Mariannes Einsatz und Optimismus, ihr Glaube an das Gute der Kunst, begleiten mich bei meinem eigenen Schaffen. Wenn mir der Mut und die Kraft dazu fehlen, weiss sie mit ihrem ermutigenden Lächeln zu überzeugen.

Mirjam Huber Gerényi



Pando: feinste Kaschmirwolle handalt
Tape: Seidenjersey handalt
Foto: Tolkun Kanabe



Indigo bemalte Seide, Katazome fragment, gebastert
 dazu passende indigo gefärbter Papierschmuck
 Foto: Ishtar Kamali



side bemalt, geknittert, wattiert

Foto: Dolores Kramlich



Zirkadian

Villa am Aabach in Uster

8. März bis 5. April 1992

art to wear

art to wear

Das Projekt besteht aus drei Teilen: einer Ausstellung, einer Performance und einer Publikation.

Ort: Villa am Aabach, Uster

Datum: 8. März bis 5. April 1992

Eintritt: frei, Spenden: willkommen

Villa am Aabach
Zürcherstrasse 11
8153 Uster

Informationen
Telefon: 022 344 11 11

art to wear

art to wear

Projekt: art to wear

Ort: Villa am Aabach

Datum: 8. März bis 5. April 1992

Eintritt: frei, Spenden: willkommen

Villa am Aabach
Zürcherstrasse 11

Telefon: 022 344 11 11

Villa am Aabach
Zürcherstrasse 11

Zirkadian



Villa am Aabach
USTER

art to wear

KUNST ALS KLEIDUNG - KLEIDUNG ALS KUNST

Die Präsidialabteilung des Stadtrates Uster freut sich, Sie zur 93. Ausstellung in der Villa am Aabach einladen zu dürfen.

Ausstellung:
vom 8. März bis 5. April 1992

Vernissage:
Samstag, 7. März, 17 Uhr

Öffnungszeiten:
Täglich von 14 bis 17 Uhr, Donnerstag bis
21 Uhr, Montag geschlossen

Villa am Aabach
Brauereistrasse 13
8610 Uster
Telefon 01 / 940 99 91

Parkplätze:
Speziell bezeichnete hinter dem Sudhaus an
der Brauereistrasse und auf dem Parkplatz der
Dorfbadanstalt an der Florastrasse

art to wear

KUNST ALS KLEIDUNG - KLEIDUNG ALS KUNST

Betti Walt
Farbspiele auf Seide

Rosemarie Stampfli
Weben

Mascha Mioni
Arbeiten mit Stein, Stoff, Faden, Farbe

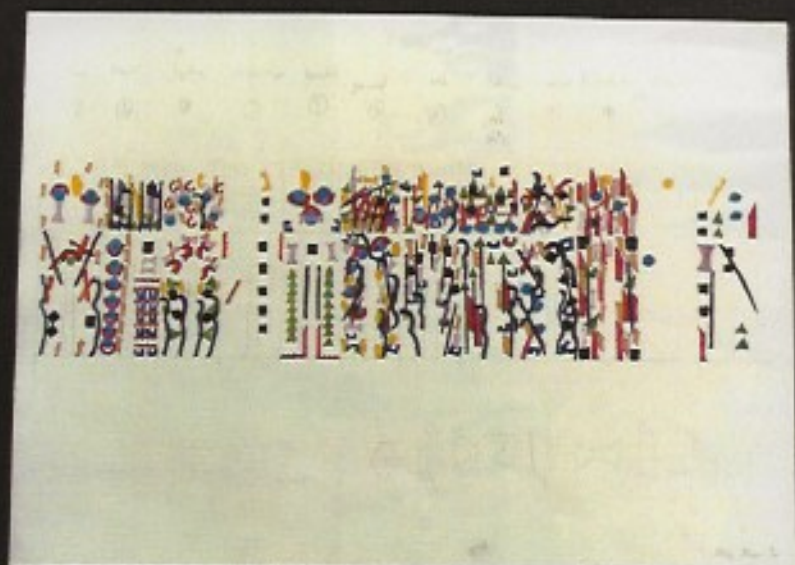
Elise Kögi-Davis
Patchwork und Quilting

Mirjam Huber
Siebdruck auf Stoff

Ulrike Dittmann
fou-knitting Art

Lilo Bürki
Bodybilder: Malerei mit Faden
und Farbe auf Leinwand

DAWN DAY DUSK NIGHT
Zirkadian





Mirjam Huber Garényi

1951 geboren und aufgewachsen in Kitzberg, Zürich.
Verheiratet, Mutter von vier Kindern, seit kurzem wohnhaft
in Au bei Wädenswil. Mirjam Huber Garényi war das Lehrerin-
nenzimmer in Zürich. Ihre Gestaltung in Luzern
und Zürich und ihre mehrjährige Jahre als
Werklehrerin in der Primarschule.

1980

1982

1984

Erzählungen

1988-89

1989

1991

1995

1996

1997

Mirjam, die mit
Töchterchen
das. Das ist
Später in der
Dann in der
Alte

Und jetzt im Aussenhaus und über der Schwere.
stärker in Bewegung, vor allem im Licht.
Mit Mirjam verbindet mich, dass sie auch von Kandinsky und vom Tan-
go fasziniert ist.
Jemand heisst mich einmal für ihre Mutter. Obwohl der Altersunterschied
zwischen uns recht gross ist, verstehe ich ihre Wünsche. Ihre Heiter-
keit ist wohlwollend, mir gefällt ihre Nachdenklichkeit, ihre Entschlus-
skraft, ihre Farbenfreudigkeit und Klarheit.
Ihre starke Art zu arbeiten inspiriert mich.

Rosentale Stangli



Mirjam Huber Gerényi

- 1961 geboren und aufgewachsen in Kilchberg, Zürich.
Verheiratet, Mutter von vier Kindern, seit kurzem wohnhaft in Au bei Wädenswil, zuvor in Richterswil.
Mirjam Huber Gerényi absolvierte das Lehrerinnen-seminar in Zürich, die Schule für Gestaltung in Luzern und Zürich und arbeitete danach mehrere Jahre als Werklehrerin an einer Zürcher Primarschule.
- 1988 Mitglied bei der Gruppe „art to wear“
- 1992 hat Mirjam Huber den Künstlernamen „Gerényi“ von ihrem verstorbenen Grossvater (1898-1992) übernommen.
- 1998 Bau eines eigenen Ateliers mit Architekt G. Loewensberg

Einzelausstellungen mit Ölbildern und Collagen

- 1988-93 diverse Ausstellungen in Zürich und Umgebung
- 1989 Ausstellung Schloss Mittersill, Österreich
- 1991 Einzelausstellung in der Fabrik am Wasser, Zürich
- 1995 Ausstellung „Dialog“ im Futonatelier Sato, Zürich mit Mascha Mioni
- 1996 Ausstellung bei Unisys(Schweiz) AG in Thalwil
- 1997 Ausstellung in der Galerie Preisig AG in Zürich-Örlikon mit Hans Hunold

Mirjam, die mädchenhafte Frau mit dem Sohn an der Hand und dem Töchterchen auf dem Arm, sich bewegend durch die Wiesen bei Lindau. Das ist der erste Eindruck, an den ich mich erinnern kann. Später in dem schönen Haus mit Erker und Hühnerstall. Dann in der Höhe mit riesigem Garten und praktisch eingerichtetem Atelier.

Und jetzt im Atelierhaus und über der Schlosserei.

Immer in Bewegung, vor allem im Licht.

Mit Mirjam verbindet mich, dass sie auch von Kandinsky und vom Tango fasziniert ist.

Jemand hielt mich einmal für ihre Mutter. Obwohl der Altersunterschied zwischen uns recht gross ist, verstehe ich ihre Wünsche. Ihre Heiterkeit ist wohltuend, mir gefällt ihre Nachdenklichkeit, ihre Entschlusskraft, ihre Farbenfreudigkeit und Klarheit. Ihre exakte Art zu arbeiten imponiert mir.

Rosemarie Stampfli







Swiss Art to wear comes to America

Schweinfurth Art Center in Auburn, New York

29. August bis 25. Oktober 1992



SWISS ART TO WEAR COMES TO AMERICA SYRACUSE PRINTMAKERS

August 29 — October 25

Opening Reception

Friday, September 11, 7-10

GALLERY JULIUS

Delores Herringshaw

August 29 - September 27

Phillip Johansen

September 29 - October 25

THREE LAKES ART SAMPLER

August 29 - October 4

SWISS ART TO WEAR COMES TO AMERICA



Liliane Bürki

Ulrike Dittmann

Mirjam Huber

Elise Kägi-Davis

Mascha Mioni

Rosemarie Stampfli

Betti Walt

"Art to Wear" is a group of Swiss textile artists who have joined forces to promote unique wearable art. They have exhibited collectively in Switzerland since 1990; this is their first exhibition in the United States.

Meet the Artists Luncheon

Saturday, September 12 from 12:00-2:30

at the

Springside Inn, West Lake Road, Auburn.

Please join us for lunch with visiting Swiss Art to Wear artists; a tour of the Swiss Art to Wear exhibition lead by the artists will follow. Reservations and pre-payment of \$9.00 per lunch are required by September 4; please call (315) 255-1553.

Elise Kagi - Davis
Neuhofstr. 29
8315 Lindau
SWITZERLAND

Lisa Pennella
Executive Director
Schweinfurth Memorial Art Center
Auburn, N.Y.

August 16, 1991

Dear Ms. Pennella,

In May of this year I visited you and the Schweinfurth Memorial Art Center, as a representative of the Swiss Art-to-Wear team. We spoke of the possibility of exhibiting at the Art Center. On this occasion you expressed your willingness to have us exhibit and you offered us three choices of openings in the Art Center's calendar.

I returned to Switzerland full of enthusiasm, informed our group with photos and materials, and discussed with them the three proposed openings. We agreed that we would very much like to exhibit at your Art Center in September-October 1992. At the end of June I sent you a brief card informing you of our decision.

To date, I have not received a reply confirming this. Our group needs a letter of confirmation and a listing of the exhibiting conditions, so that we can prepare for this challenging venture. Or, if the date is not o.k., please let me know so that we can discuss other possibilities over the phone.

Also, you will probably be needing information about our Art-to-Wear team and about the individual artists, for posters, brochures, and general publicity. We will supply all you need. Please just give us adequate notice by when you need things.

We remain looking forward to hearing from you and working together with you toward a successful exhibition.

Sincerely

Elise Kagi - Davis



SCHWEINFURTH
MEMORIAL
ART CENTER

August 28, 1991

Elise Kagi-Davis
Neuhofstr. 29
8315 Lindau
SWITZERLAND

Dear Ms. Kagi-Davis:

I am writing to confirm our understanding about the upcoming exhibition of "Art to Wear" at the Schweinfurth Art Center.

The Art to Wear exhibition will run from August 29 through October 25, 1992. The work will need to be in Auburn by August 17 so that we can install the show the following week.

The opening reception will be on September 11 from 7 to 10pm.

Please send us press information by June of 1992.

I look forward to hearing from you.

Sincerely yours,

Lisa Pennella
Director

Lindau, April 9th, 1992

Dear Lisa

Here is the video of our most recent exhibit opening celebration on March 7th at the Villa am Aabach, in Oster. We feel the video gives you a very good idea of what this recent exhibit was like.

The video is on the European System, since you said you could have it copied onto an American system. We hope this goes well. Once you have seen the tape, should you have any questions, please feel free to write or call. We'd be glad to help you in any way that we can. We were when we installed the exhibit ourselves. Perhaps you may notice the the plexi-glass rods and the very modern stands which we used. Each of the women chose the method of mounting which she felt would enhance the display of the garments.

The exhibition was a success! The gallery had a record visitation and the echo was very positive. We are quite pleased.

Now we are all excited about coming to Auburn and preparing intensively. Two of us have already booked flights, and three others are going to for sure. So we'll have a good turn-out.

I'm preparing now all the documentation for the press & for publicity for you. I'll mail it as soon as I'm finished. It's quite a bit of transcription work. We'll assure you through that it will arrive in time.

The idea of a workshop on the 12th at the Art Center was received positively by our Art-to-Heal Team so just give us some idea from what aspect(s) or theme you'd like us to present for you. Well, until soon we remain excited, and enthusiastic about coming to the Art Center for a unique exhibition.

Sincerely,
Elise Kagi-Davis





Elise Kägi - Davis

- 1952 geboren in New York State, USA
1958 - 70 Schulzeit in Camillus und Marcellus, N.Y.
1955 - 65 viertel erster Preis im New York State Fair-Kinder-Näherwettbewerb
1970 - 73 Ausbildung als Kinderkrankenpflegerin im Children's Hospital Medical Center, Boston, USA
1973 - 74 Weiterbildung am Boston College
1974

- 1975
1976

- 1977 - 87
1984

- ab 1984

- ab 1988 Teilnahme an
1988 Quilt und
1988 Forum an
1988 Patchwork
1988

- 1990

- 1990
1991

- 1991 Ehrenamt und Leitung eines Gruppenquirts für das Gemeindehaus Lindau ZH



Seit meiner Kindheit haben mich Textilien fasziniert. Das Interesse an Patchwork und Quilting hat mein Leben in der Schweiz stark beeinflusst. Während der intensiven Auseinandersetzung damit erwarbten viele Erfahrungen und Eindrücke an meine Heimat. Art to Wear bedeutet für mich eine Möglichkeit, traditionelle Kenntnisse und Techniken zu verwenden und neu zu erleben. Mit der Anfrage von Marianna Mikscholzer, in der Gruppe „Art to Wear“ mitzumachen, ist für mich eine neue Tür aufgegangen. Ich bin ermutigt worden, meine Erfahrungen in Kleidermachen mit jenen des Patchwork Quilting zu verbinden und neue Schritte in Richtung moderner Quilting zu wagen.

• Elise Kägi - Davis

Elise Kägi - Davis

- | | |
|-----------|--|
| 1952 | geboren in New York State, USA. |
| 1958 - 70 | Schulzeit in Camillus und Marcellus, N.Y. |
| 1965 - 69 | viermal erster Preis im New York State Fair-Kleider-Nähwettbewerb |
| 1970 - 73 | Ausbildung als Kinderkrankenschwester im Children's Hospital Medical Center, Boston, USA |
| 1973 - 74 | Weiterbildung am Boston College |
| 1974 | Übersiedlung in die Schweiz, Arbeit am Kantonsspital Luzern |
| 1975 | Heirat mit einem Schweizer Lehrer |
| 1976 | Beginn der Auseinandersetzung mit und Kreation von Patchwork Quilts als Möglichkeit, kulturelle Wurzeln zu pflegen |
| 1977 - 87 | Geburt von vier Söhnen |
| 1984 | Weihnachtsausstellung Gewerbemuseum Winterthur: Teilnahme mit Quilts, Kissen und Kunstkarten |
| ab 1984 | Leiterin verschiedener Patchwork- und Quilting-Kurse |
| ab 1986 | Teilnahme an verschiedenen Gruppenausstellungen: |
| 1986 | „Quilts und ihr Werdegang“ in Nürensdorf |
| 1988 | „Focus on Switzerland“ Quilt Expo Europa (Salzburg) |
| 1989 | „Patchwork-/Quiltekunst“ Galerie Del Mese-Fischer, Meisterschwanden |
| 1990 | Einzelausstellung „Patchwork Quilts“ Galerie Forum, Lindau ZH |
| 1990 | Gruppenquilt für das Gemeindehaus Nürensdorf |
| 1991 | „700 Jahr-Feier-Quilt“ für die Stadt Zürich im Auftrag des American Women's Club und des American Club of Zürich |
| 1991 | Entwurf und Leitung eines Gruppenquilts für das Gemeindehaus Lindau ZH |

Seit meiner Kindheit haben mich Textilien fasziniert. Das Interesse an Patchwork und Quilting hat mein Leben in der Schweiz stark beeinflusst. Während der intensiven Auseinandersetzung damit erwachten viele Erfahrungen und Erinnerungen an meine Heimat.

Art to Wear bedeutet für mich eine Möglichkeit, traditionelle Kenntnisse und Techniken zu verwandeln und neues zu erleben. Mit der Anfrage von Marianne Mittelholzer, in der Gruppe „Art to Wear“ mitzumachen, ist für mich eine neue Tür aufgegangen. Ich bin ermutigt worden, meine Erfahrungen in Kleidernähen mit jenen des Patchwork Quiltings zu vereinen und neue Schritte in Richtung moderner Quiltekunst zu wagen.

Elise Kägi - Davis

So sehe ich Elise Kägi - Davis

Wir wohnten in der gleichen Gemeinde, aber in verschiedenen Weilern. Zuerst habe ich ihren Mann gekannt. Weil er als initiativer Lehrer mit seinen Schülern Themen aus der Dritten Welt in Theateraufführungen umgesetzt hat. Ich wusste, dass Kägis mit herzigen blonden Buben gesegnet waren. Später erfuhr ich, dass Elise eine Quilting Bee, ein regelmässiges Arbeitstreffen von Patchwork-Frauen ins Leben gerufen hat, so wie es in Amerika, wo sie herkommt, üblich sein soll. Ich durfte mich den emsigen Frauen anschliessen, lernte viel dabei, bewunderte ihre unglaublich feinen Quiltarbeiten. Elise organisierte Kurse in Stenciling, eine Patchwork-Ausstellung im Schlosskeller, initiierte auch ein Gemeinschaftswerk für ein öffentliches Gebäude in unserer Gemeinde, spätere folgten, und und und. Hiesse sie nicht Elise, müsste sie „fleissiges Lieschen“ heissen.

Dass die vier Söhne musikalisch begabt sind, hat die ganze Umgebung gewusst und gehört. Dass Elise tüchtig mitgespielt, ist für sie selbstverständlich. Trägt sie die Tracht, ist sie ganz Schweizerin.

1988 feierten wir eine 88 Jahre alte Freundschaft. Da überraschte sie zusammen mit einer ebenfalls musikalischen Nachbarin mit einem berührenden Querflötenkonzert.

Ich bin weggezogen, sie ist weggezogen.

Sie arbeitet noch anderswo, ist vielbeschäftigt. Ich bin in der Stadt.

Wenn wir uns zufällig sehen, freue ich mich an ihrer Herzlichkeit.

Wenn ich sie sprechen höre, freue ich mich an ihrer Energie. Sehe ich ihre Werke, freue ich mich an der gelungenen Umsetzung ihrer Ideen in reichen Farben.

Rosemarie Stampfli





Fuku

Villette in Cham

5. bis 25. April 1993

In den späten sechziger Jahren entstand in Amerika eine neue Kunstrichtung, die sich grundlegend von allem bisher Dagewesenen unterschied. Im Zentrum stand der menschliche Körper als Grundform von Körperlichkeit. Geschaffen wurden Formen von Körperschmuck als Selbstdarstellung der Persönlichkeit.

Die neue Strömung genannt, unterschieden sich grundsätzlich von allem bisher Dagewesenen unterschied. Geschaffen wurden Formen von Körperschmuck als Selbstdarstellung der Persönlichkeit.

Was die Künstler schafften, unterschieden sich grundsätzlich von allem bisher Dagewesenen unterschied. Geschaffen wurden Formen von Körperschmuck als Selbstdarstellung der Persönlichkeit.

Man kann die Kunstwerke tragen, man kann sie aber genauso gut auch an die Wand hängen und anschauen.

art to wear

Kunst als Kleidung - Kleidung als Kunst

Betti Walt
Rosemarie Stampfli
Mascha Mioni
Elise Kägi-Davis
Mirjam Huber
Ulrike Dittmann
Lile Bürki

FUKU

Im Japanischen haben wir drei Wörter: **yōfuku** bedeutet westliche Kleidung, **wafuku** japanische Kleidung, **fuku** steht für Glück. **fuku** bedeutet, eine Art von Glückseligkeit.

Izumi Miyake

Wir laden herzlich ein zur
Ausstellung
vom 5. bis 25. April 1993

am Sonntag, 4. April 1993, 11.00 - 18.00 Uhr
14.00 Uhr Musikalische Überraschung mit
anschliessender Begrüssung
in der **Vilette Cham**
Villettepark, 6330 Cham, Telefon 042 36 55 36

Donnerstag bis Sonntag
Karfreitag
Ostermontag
Öffnungszeiten:
13.00 - 18.30 Uhr
13.00 - 18.30 Uhr
13.00 - 18.30 Uhr

Die Vilette liegt in einem wunderschönen Park, direkt am See und bietet im Restaurant die Möglichkeit, ausgezeichnet zu essen. Wer davon Gebrauch machen möchte, möge bitte direkt in der Vilette reservieren.

Zürich	ab 12.07	12.07	14.07	usw.
Zug	an 12.32	13.31	14.32	usw.
Cham	ab 12.50	13.50	14.50	usw.
	an 12.55	13.55	14.55	usw.

Fahrplan für die Ausstellungsbesucher

Cham	ab 15.05	16.05	usw.
Zug	an 15.09	16.09	usw.
Zürich	ab 15.28	16.28	usw.
	an 15.23	16.23	usw.









Rosemarie Stangeli

- 1944 Geburt in Zürich
- 1966 Heirat mit Urs, Geburt von Bruno
- 1977 Lizentiat in Germanistik und Kunstgeschichte, weiterer intensiver Beschäftigung mit sozialen Techniken, Mitarbeit an ethnologischen und kulturhistorischen Ausstellungen
- 1988 Heirat von Bruno, Tod von Urs

Was unterscheidet den Menschen von allen andern Lebewesen?

Ein
Sinn
der
Kunst
war

Rose
nach
zwei
Jahren
auf
Ganz
heit
des
Mens
Ich
Jahr
Stangeli



Zuletzt hat sie mit Urs Stangeli, dem sie als „Feuer, Wasser“ philosophisch intensiv auseinandergesetzt. Es ist ihr keine einzige materialistische Faser in ihr Gewebe gewunden. Die Strahlen künden von Harmonie, und sie braucht Besinnlichkeit und Ruhe, um darin lesen zu können. Ihr Ziel war Ganzheitlichkeit darzustellen, was ihr auf schönste Weise gelungen ist. Heute, nach zehn Jahren „Art in war“ würde ich die selben Worte über sie als Person und Künstlerin schreiben: „Ihr Ziel ist Ganzheitlichkeit. Und sie trägt mit ihrer Art etwas ganz Wesentliches in die Gruppe hinein, das die Gruppe zu einer Ganzheit verschmelzen lässt.“

Miriam Huber Gerönyi

Rosemarie Stampfli

1944	Geburt in Zürich
1966	Heirat mit Urs, Geburt von Bruno
1977	Lizentiat in Germanistik und Kunstgeschichte, seither intensivere Beschäftigung mit textilen Techniken, Mitarbeit an ethnologischen und kulturhistorischen Ausstellungen
1988	Heirat von Bruno, Tod von Urs

Was unterscheidet den Menschen von allen andern Lebewesen ? Unter anderem trägt nur der Mensch Kleidung, als zweite Haut, als Schmuck, als Ausdruck seines Bewusstseins. Mit meiner Arbeit mit dem kostbaren Material Seide versuche ich, ästhetischen und funktionellen Ansprüchen gerecht zu werden, die an Gewebe gestellt werden.

Rosemarie Stampfli ist eine gute Zuhörerin. Schweigsam und beobachtend sitzt sie während den Sitzungen der Art to wear-Gruppe zwischen erzählenden Frauen. Damit aber unsere Sitzungen nicht ins Uferlose geraten, weiss sie im richtigen Moment das Gespräch wieder auf das ursprüngliche Thema zu lenken. Sie leitet dadurch unsere Gruppe im bedachten und stillen Hintergrund. Als ich vor kurzem in den alten Protokollen und Art to wear-Briefen nachlas, fiel mir die Rede für die erste Ausstellung in Meisterschwanden in die Hände. Marianne Mittelholzer schreibt damals, vor zehn Jahren über Rosemarie folgendes:

„Ich nehme als Beispiel die Arbeit unserer Weberin Rosemarie Stampfli. Sie hat sich während den 1 ½ Jahren unserer Zusammenarbeit mit dem gestellten Thema der Ausstellung „Luft, Erde, Feuer, Wasser“ philosophisch intensiv auseinandergesetzt. Es ist ihr keine einziger marktschreierischer Faden in ihr Gewebe gehuscht. Die Streifen künden von Harmonie, und es braucht Besinnlichkeit und Ruhe, um darin lesen zu können. Ihr Ziel war Ganzheitlichkeit darzustellen, was ihr auf schönste Weise gelungen ist.“
Heute, nach zehn Jahren „Art to wear“ würde ich die selben Worte über sie als Person und Künstlerin schreiben: „Ihr Ziel ist Ganzheitlichkeit. Und sie trägt mit ihrer Art etwas ganz Wesentliches in die Gruppe hinein, das die Gruppe zu einer Ganzheit verschmelzen lässt.“

Mirjam Huber Gerényi



inter art

Textilmuseum in St. Gallen

22. Oktober bis 26. November 1994

In den späten sechziger Jahren entstand in Amerika eine neue Kunstrichtung, die sich grundlegend von allem bisher Dagewesenen unterschied. Geschaffene Körper als Grundform von Körperchen, als Selbstdarstellung der Persönlichkeit.

Art to wear (Kunst als Kleidung) wird die neue Strömung genannt. Was die Künstler schaffen, unterscheidet sich grundsätzlich vom Begriff Mode, ist eher mit Kleidern für theatralische Zwecke zu verbinden, dient aber ausschliesslich dem künstlerischen Ausdruck.

Man kann die Kunstwerke tragen, man kann sie aber genauso an die Wand hängen und anschauen.

inter-art to wear

Inter-art – Wechselwirkungen: Gruppenmitglieder inspirieren sich gegenseitig. Ideen künstlerischer Vorbilder werden textil interpretiert, das Zusammenspiel verschiedener Techniken provoziert Synergie-Effekte, einmaliges Material wird durch spezifische Handarbeit weiter veredelt.

art to wear

Kunst als Kleidung · Kleidung als Kunst

Wir laden herzlich ein zur
Ausstellung
vom 22. Oktober bis 26. November 1994
zur Vernissage
mit musikalischer Inter-haltung mit der Familien-
Musik Kägi am Freitag, 21. Oktober 1994,
um 17.00 - 19.30 Uhr im

TEXTILMUSEUM

Vadianstrasse 2 · CH-9000 St. Gallen · Telefon 071 22 17 44

Öffnungszeiten:

Montag - Samstag 10.00 - 12.00 / 14.00 - 17.00 Uhr
bis Ende Oktober
Ab November
Montag - Freitag 10.00 - 12.00 / 14.00 - 17.00 Uhr

Speziell geöffnet für unsere Freunde:

Samstag, 12. und 26. November, 14.00 - 17.00 Uhr.
An diesen beiden Nachmittagen sowie an den
Samstagnachmittagen vom 22. und 29. Oktober
sind einige der Künstlerinnen anwesend.

- Betti Walt
Rosemarie Stampfli
Mascha Mioni
Elise Kägi-Davis
Mirjam Huber
Ulrike Dittmann
Lile Bürki

Fahrplan für die Ausstellungsbesucher:

Zürich HB ab	8.39	9.07	12.39	13.34	15.07	etc.
St. Gallen an	9.56	10.17	13.56	14.17	16.17	etc.
St. Gallen ab	11.41	12.41	17.01	17.20	19.41	etc.
Zürich HB an	12.53	13.53	18.21	18.23	20.53	etc.

Detaillierte Angaben im Kursbuch oder am Bahnhalt.



TEXTILMUSEUM Textilbibliothek

Vollkommen 1. Teil
Tafeln (27) 22 x 24
Preis 90,- 420,-



Liebe Frau Wolf

Seit Sonntag-
empfinden wir

Ihre letzten Kun-

werke
eine hohe, tiefe, menschliche, die uns alle durch Sie viele
Besucher in unser Museum bringen. Sie haben uns alle ganz
herzlich danken für die Ausstellung, die uns alle bereichert hat.

Auch danken wir für
empfangen hat.

Wir würden Ihnen
hoffen, Sie wieder



Gibt es alle Texte

TEXTILMUSEUM mit Textilbibliothek

Vadianstrasse 2, CH-9000 St.Gallen
Telefon (071) 22 17 44
Postcheck 90-9250-5

Frau
Betti Walt
In Lampitzäckern 54
8305 Dietlikon

St.Gallen, 30. November 1994 be

Liebe Frau Walt

Seit Samstag-Abend ist unser Treppenhaus wieder leer ... so jedenfalls empfinden wir es im Museum.

Ihre textilen Kunstwerke haben unser Museum reich ausgestattet; es herrschte eine frohe, bunte Atmosphäre. Das Echo war positiv, auch fanden durch Sie viele Besucher in unser Museum. An dieser Stelle möchten wir Ihnen allen ganz herzlich danken für diese gelungene Ausstellung, die uns alle bereichert hat.

Auch danken wir Ihnen für die gute Organisation, die uns dadurch viel Aufwand erspart hat.

Wir wünschen Ihnen allen weiterhin viel Erfolg und Spass an Ihrem Werken und hoffen, Sie wieder einmal bei uns empfangen zu dürfen.

Mit freundlichen Grüssen

TEXTILMUSEUM



HP. Schmid
Geschäftsführer

Geht an alle sieben Damen

Bett Wahl

Geboren am 1. März 1958
Ausbildung zur Designerin
Weiterbildungsjahre
eigenes Atelier in Zürich
Familie
MacArthur
Preis schaffend

Schon während der
Freizeit am Gestalt
nach dem Einstieg
erwacht sich die Vision
nicht nur für Kunst
wie dann Kunst, ja

Ihre Tätigkeit in der
Möglichkeit, Hobby
ihre Wissen und Können
Kunst gehen eine
zwei davon gründen
Schweiz, mit der sie
Schweiz, in Deutschland
Seit der Art-to-wear
Wahl einer ganz besonderen
bei das Licht der Welt
Rathberg, zu sein
Kunst, die Pläne
Menschen mit
Seide, ein Material
Bewegung ist für Bett Wahl
ein Malgrund, sondern ein
Mittel, um ihre Umwelt zu
erleben und zu erfassen,
darzustellen und zu
verändern. Farben und
Formen spielen mit dem
Glanz der Seide und
ergeben ganz besondere,
einmalige Effekte.
Das kostbare Material Seide
eignet sich aber auch wie
kein anderes zum Einfallen
und Schmelzen des Körpers.
Art to Wear ist also
zweifache Kunst: Kunst der
Farben und Formen auf
Seide verbunden mit der
Kunst der Form und
Facon des Kleides. Stoffdesign,
der der einmaligen, flüchtigen
Moment, die subjektive
Imagination manifestieren
und Kleiderdesign als
Gestaltung eines Seidenobjekts
in Vogelform - eine
faszinierende Herausforderung

Einmal Schöne



Zürich

geprägten
50er Jahren,
wachsen. Die
schon und heute
müllende, womit

reicht nur die
schiefe zu auch,
Aus ihren
vor. Mit
to Wear
Klingen in der

stellt sich Bett
in mir", ich
ich bin der
Leopold
men sie

der Zarten und
Bewegung ist für Bett Wahl
ein Malgrund, sondern ein
Mittel, um ihre Umwelt zu
erleben und zu erfassen,
darzustellen und zu
verändern. Farben und
Formen spielen mit dem
Glanz der Seide und
ergeben ganz besondere,
einmalige Effekte.

Das kostbare Material Seide
eignet sich aber auch wie
kein anderes zum Einfallen
und Schmelzen des Körpers.
Art to Wear ist also
zweifache Kunst: Kunst der
Farben und Formen auf
Seide verbunden mit der
Kunst der Form und
Facon des Kleides. Stoffdesign,
der der einmaligen, flüchtigen
Moment, die subjektive
Imagination manifestieren
und Kleiderdesign als
Gestaltung eines Seidenobjekts
in Vogelform - eine
faszinierende Herausforderung

Betti Walt

Geboren am Weihnachtstag 1938

Ausbildung zur Couturière an der Frauenfachschule in Zürich

Weiterbildungsjahr in Lausanne

eigenes Atelier in Zürich

Familie

MachArt

frei schaffend

Schon während der Ausbildungszeit hatte Betti Walt ausgeprägte Freude am Gestalten von Seidenkleidern. In den frühen 80er-Jahren, nach dem Einstieg in die MachArt, begann sie mit Seidenmalen. Sie erwarb sich die verschiedenen Techniken autodidaktisch und malte bald nicht nur Foulards und Bilder, sondern auch Seidenstoffe, womit sie dann Blusen, Jupes und Jacken kreierte.

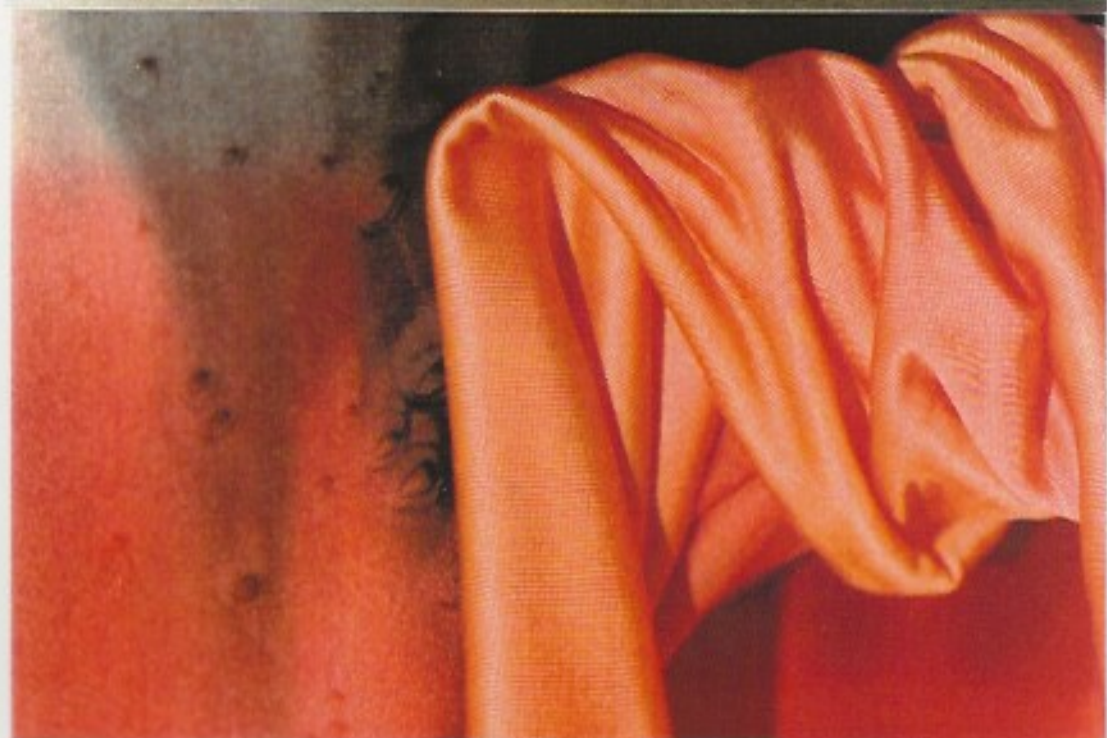
Ihre Tätigkeit in der MachArt im Glattzentrum gab ihr nicht nur die Möglichkeit, Hobby und Beruf zu verbinden, sondern erlaubte ihr auch, ihr Wissen und Können an weitere Frauen zu vermitteln. Aus ihren Kursen gingen einige erfolgreiche Seidenmalerinnen hervor. Mit zweien davon gründete sie 1989 die Künstlergruppe Art to Wear Schweiz, mit der sie die verschiedenen Gruppenausstellungen in der Schweiz, in Deutschland und den USA bestritt.

Seit der Art-to-wear-Ausstellung in der Vilette in Cham stellt sich Betti Walt einer ganz besonderen Herausforderung: „Gott lebt in mir“, „Ich bin das Licht der Welt“, „Sehnsucht nach dem Licht“ und „Ich bin der Rebberg, ihr seid die Reben“, dies sind die Themen, die ihr Leopold Kaiser, der Pfarrer von Cham, vorgegeben hat und zu denen sie Messgewänder malte und gestaltete.

Seide, ein Material mit eigenem Leben, brillant und voller Zartheit und Bewegung ist für Betti Walt nicht einfach ein Malgrund, sondern ein Mittel, um ihre Umwelt zu erleben und zu erfassen, darzustellen und zu verfremden. Farben und Formen spielen mit dem Glanz der Seide und ergeben ganz besondere, einmalige Effekte.

Das kostbare Material Seide eignet sich aber auch wie kaum ein anderes zum Einhüllen und Schmücken des Körpers. Art to Wear ist also zweifache Kunst: Kunst der Farben und Formen auf Seide verbunden mit der Kunst der Form und Façon des Kleides; Stoffdesign, der den einmaligen, flüchtigen Moment, die subjektive Imagination manifestiert und Kleiderdesign als Gestaltung eines Seidenobjektes in tragbarer Form - eine faszinierende Herausforderung.

Erich Schraner





Dimensionen
Galerie De
25. Mai bis

Dimensionen
Galerie De
25. Mai bis

anden



art to wear

KUNST ALS KLEIDUNG KLEIDUNG ALS KUNST

Nach

3333

Tagen

zum zweiten Mal in

Meisterschwanden

Grund zur Freude,

zum Feiern,

zum Abheben

in neue

Dimensionen

Galerie Del Mese - Fischer in Meisterschwanden

25. Mai bis 20. Juni 1999

Dimensionen

art to wear

KUNST ALS KLEIDUNG KLEIDUNG ALS KUNST

Die Ausstellerinnen:

Berti Walt

Bonheim

Mascha Mioni

Wegen

Ellse Kägi-Davis

Landen

Rosemarie Stampfli

Zürich

Mirjam Huber Gerényi

As / Weimond

Dimensionen:

Vernissage: Pfingstsonntag, 23.5.99

3.30 p.m., mit Tanz und Musik

Dauer der Ausstellung:

25. Mai bis 20. Juni 1999

Öffnungszeiten:

Di - So, 14.00 bis 18.00 Uhr

Galerie Del Mese-Fischer

Seefelden 74, 5616 Meisterschwanden

Tel: 056 667 18 38

Fax: 056 667 18 04

art to wear

KUNST ALS KLEIDUNG · KLEIDUNG ALS KUNST

Nach

3333

Tagen

zum zweiten Mal in

Meisterschwanden

Grund zur Freude,

zum Feiern,

zum Abheben

in neue

Dimensionen

art to wear

KUNST ALS KLEIDUNG · KLEIDUNG ALS KUNST

Die Ausstellerinnen:

Betti Walt

Bottighofen

Mascha Mioni

Wangen

Elise Kägi-Davis

Lindau

Rosemarie Stampfli

Zürich

Mirjam Huber Gerényi

Au / Wädenswil

Dimensionen:

Vernissage: Pfingstsonntag, 23.5.99

3.33 p.m., mit Tanz und Musik

Dauer der Ausstellung:

25. Mai bis 20. Juni 1999

Öffnungszeiten:

Di - So, 14.00 bis 18.00 Uhr

Galerie Del Mese-Fischer

Seefeldstr. 74, 5616 Meisterschwanden

Tel.: 056 667 18 28

Fax: 056 667 18 04

Das Art to Wear-Team 1999

Betti Walt
Elise Kägi - Davis
Mascha Mioni
Mirjam Huber Gerényi
Rosemarie Stampfli

bedankt sich bei allen, die uneigennützig ihre Kräfte
zur Verfügung gestellt haben:

Ein besonderer Dank geht an:

Beat Dähler
Blanchette Kayser
Christine Steckner
Dorine Wyss
Erich Schraner
Familie Kägi
Heiner Graafhuis
Lile Bürki
Lotti und Martin Etter
Nathalie Walt
Renate Meyer
Ulrike Dittmann
Vreni Blatter

und auch an

Dorli und Enzo Del Mese - Fischer

Diese Dokumentation wurde ermöglicht durch
IN-EX-SYS, Zürich

Mai 1999

Haben Sie sich über die leeren Seiten gewundert?

Lesen Sie weiter und erfahren Sie, was Sie gilt:

☐ Ich sende

Rosemarie S.

Seefeldstrasse

8008 Zürich

und erhalte

gehenden S.



X

Ich möchte meine art to wear-Dokumentation gerne ergänzen und erwarte die fehlenden Fotos.

